



Gewerkschaftsjugend
Tirol

FOR JU



Forderungen der Jugend

OGB
Tirol

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

For Ju	5
--------------	---

Kapitel 1 – Gesellschaft

1.1. PREISE RUNTER!	7
1.2. Freizeitangebote für Jugendliche in Tirol	8
1.3. Öffentlicher Verkehr	9
1.4. Heavy Mental	10

Kapitel 2 – (Aus-)Bildung

2.1. Reden wir ÜBA Fairness	13
2.2. Bildung neu gedacht	14
2.3. Berufsorientierung	15

Kapitel 3 – Lehre

3.1. Lehrlinge – Fachkräfte der Zukunft	17
3.2. Duale Ausbildung sichern – im Betrieb	18
3.3. Duale Ausbildung sichern – in Berufsschulen	19
3.4. Lehrabschlussprüfung	20

Fazit

Weshalb wir auf die Jugend hören sollten	22
---	----



Philip Wohlgemuth
ÖGB-Vorsitzender Tirol

FOR JU

Jugendliche stehen im Zentrum einer dynamischen und sich ständig wandelnden Welt. Ihre Bedürfnisse, Hoffnungen und Herausforderungen sind vielfältig und prägen die Gestaltung unserer Gesellschaft maßgeblich. Angesichts dieser Realität ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir als Gesellschaft ihre Stimmen hören, ihre Anliegen ernst nehmen und sie in den Mittelpunkt unserer politischen Agenda stellen.

Sich über Umstände zu beklagen, aber nichts daran zu ändern, ist für die Funktionär:innen der Gewerkschaftsjugend Tirol keine Option, deshalb haben sie beschlossen, ein Forderungsprogramm für junge Menschen in Tirol zu schreiben. Das Forderungsprogramm „For Ju – Forderungen der Jugend“ ist ein Ausdruck des Engagements und der Visionen junger Tiroler:innen. Es ist das Ergebnis eines partizipativen Prozesses, bei dem Jugendliche aktiv ihre Ideen, Vorschläge und Träume für eine bessere Gegenwart und Zukunft eingebracht haben. Ihre Perspektiven sind unverzichtbar für die Entwicklung von Politik und Maßnahmen, die ihre Bedürfnisse und Interessen wirksam berücksichtigen.

In diesem Programm werden wir die zentralen Anliegen und Forderungen der Jugendlichen darlegen, die sich auf verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erstrecken. Von Bildung über Gesundheit bis hin zu Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit - die Themen, die junge Menschen bewegen, sind vielschichtig und bedürfen einer umfassenden und nachhaltigen Antwort seitens der Politik und der Gesellschaft.

Unser Ziel ist es, dieses Jugendforderungsprogramm als Grundlage für einen konstruktiven Dialog zwischen Jugendlichen, politischen Entscheidungsträger:innen, Gemeinschaftsleiter:innen und anderen relevanten Akteure:innen zu etablieren. Wir sind überzeugt, dass die Einbeziehung der Jugend in den politischen Entscheidungsprozess nicht nur ihre Zukunftschancen verbessert, sondern auch zu einer inklusiveren und gerechteren Gesellschaft beiträgt. Für uns ist es klar, dass alle Punkte des Forderungsprogrammes „For Ju“ auch umsetzbar sind. Unser Ziel ist es, diese Forderungen auch auf sozialpartnerschaftlicher Ebene voranzutreiben und so bald wie möglich zu realisieren.

In diesem Sinne laden wir alle Interessierten ein, sich mit den Anliegen und Forderungen der Jugendlichen vertraut zu machen und gemeinsam daran zu arbeiten, eine Welt zu schaffen, die den Bedürfnissen und Träumen junger Menschen gerecht wird.



KAPITEL 1 – GESELLSCHAFT

1.1. PREISE RUNTER! Sätze wie „**Lern auf eigenen Füßen zu stehen**“ kennen so gut wie alle Jugendlichen in Tirol. Viele wollen das auch, doch sie können sich keine eigene Wohnung leisten. Ein Grund, weshalb sich junge Menschen für eine Lehrausbildung entscheiden, ist Geld zu verdienen, um endlich unabhängig von den Eltern zu sein. Doch in Tirol - speziell in Innsbruck - sind die **Mieten** österreichweit am höchsten. Seit der massiven Teuerung 2022 spitzt sich die Lage immer weiter zu. Viele Menschen können in der kalten Jahreszeit ihre Wohnung nicht einmal mehr **heizen**, da vor allem die Energiekosten rasant angestiegen sind. Dazu kommt, dass in weniger als einem halben Jahr die **Richtwertmieten in Österreich vier Mal erhöht** wurden. Freie Stadtwohnungen, sowie Genossenschaftswohnungen sind kaum zu finden, die Eintragungslisten für solche Wohnungen sind nicht enden wollend. Dies schafft einen Spielraum für privat Vermietende, welche von der Wohnungsnot vieler Menschen profitieren. Vor allem jungen Menschen soll der Einstieg in ein eigenständiges Leben nicht unnötig erschwert werden. Für uns ist klar: **Keine Profite mit der Miete!** Aber nicht nur beim Thema Wohnen spüren die Menschen die Teuerung, auch beim Einkauf von Grundnahrungsmitteln schlägt die Inflation gnadenlos zu. Lehrlinge sind hier besonders betroffen, sei es die Mittagsjause oder ein Abendessen mit Freunden. Viele Jugendliche neigen dazu, dass sie sich aus dem sozialen Leben zurückziehen, da sie es sich einfach nicht mehr leisten können, sich mit ihren Freunden zu treffen. Die Ausgrenzung aufgrund der finanziellen Situation ist gerade in jungen Jahren sehr gefährlich und führt zu großen Zukunftsängsten. Laut einer Studie der „T-Factory Trendagentur“ bereitet die **Teuerung** 55 % der 16-29-Jährigen große Sorgen.

Uns als Gewerkschaftsjugend Tirol ist klar, dass **jungen Menschen wieder mehr Perspektiven für die Zukunft gegeben** werden müssen, um bestmöglich den Einstieg in ein eigenständiges Leben zu schaffen.

TO DO:

- > Wirksame **Mietobergrenzen**
- > **Ausbau** von Stadtwohnungen
- > **Energiegrundsicherung** für junge Menschen in Ausbildung
- > Einführung von Startwohnungen
- > Wirksame **Förderungen** für junge Arbeitnehmer:innen mit einem **Einkommen bis 2.000,- € brutto**
- > **Übergewinnsteuer** für Energie-Unternehmen zur Finanzierung dieser Maßnahmen
- > Aussetzung der Mehrwertsteuer auf **Grundnahrungsmittel**

1.2. FREIZEITANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE IN TIROL

Die Teilhabe am sozialen Leben sowie die Freizeitgestaltung ist oft eine Frage von finanziellen Mitteln. Tirol hat zu allen Jahreszeiten viele Angebote, wobei viele Aktivitäten mit hohen Kosten verbunden sind. Im Großteil des Landes gibt es keinen Platz, wo sich Jugendliche **ohne Konsumzwang** aufhalten können. Zugänge zu Sportanlagen sind meist privat oder verschlossen, dabei achten junge Menschen besonders auf ihre körperliche und geistige Gesundheit. Sport an der frischen Luft trägt viel zu einem gesunden Leben bei, daher darf die Gesundheit **keine Frage von finanziellen Möglichkeiten** sein. In einigen Ländern ist es bereits selbstverständlich, dass einfache Sportgeräte an öffentlichen Plätzen frei zugänglich sind. Auch die Kunst und Kultur-Szene in Tirol begeistert immer mehr Jugendliche. Diese bilden sich laufend weiter und entwickeln sogar eigene künstlerische Talente. Doch für die jungen Talente gibt es wenig Möglichkeiten, sich auszuleben, sei es der finanzielle Rahmen oder die Räumlichkeiten, um sich zu entfalten oder den eigenen Hobbys nachzugehen. **Leerstehende Gebäude** werden meist abgerissen, verkauft oder von privaten Personen als Wertanlage genutzt. Es wird jungen Menschen nicht einmal die Möglichkeit gegeben, diese Räumlichkeiten für sich zu nutzen. In Lienz führte AusbildungsFit Osttirol von 2. bis 8. Mai 2023 ein Projekt mit Jugendlichen durch, welche ein „Pop-Up Café“ führen durften. In diesem Rahmen konnten sie Berufserfahrung sammeln und ihre Persönlichkeit weiterentwickeln. An diesem Beispiel wurde gezeigt, dass junge Menschen motiviert sind und auch Möglichkeiten sowie **Chancen nutzen**, wenn sie ihnen geboten werden.

Wir als Gewerkschaftsjugend Tirol sind der Meinung, dass es an **kostenlosen Freizeitangeboten** für Jugendliche in Tirol fehlt und alles auf den Tourismus ausgerichtet ist.

TO DO:

- > **Leerstehende Gebäude nutzen**, um Platz für junge Menschen zu schaffen
- > **Konsumfreie Begegnungszonen** in ganz Tirol
- > Ausbau **öffentlicher Sportanlagen**
- > **Ermäßigung bei Freizeitticket** und Tirol Regio-Card für alle, die in Ausbildung sind, mit der Möglichkeit, diese Kosten in monatliche Raten abzuzahlen

1.3. ÖFFENTLICHER VERKEHR

Viele Menschen müssen nachts oder früh morgens in die Arbeit oder nach Hause pendeln. Mit den **öffentlichen Verkehrsmitteln** ist es oft schwer, rasch und ohne lange Wartezeiten, am Arbeitsplatz zu erscheinen oder nach Hause zu kommen. So haben beispielsweise Personen aus dem Unterland keine Möglichkeit, mit dem öffentlichen Verkehr pünktlich am Arbeitsplatz zu erscheinen, wenn diese um 6 Uhr ihren Dienst beginnen müssen. Auch für Menschen in Schichtbetrieben ist der Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln kaum zu bestreiten - sie sind daher auf ein Kraftfahrzeug angewiesen. Um den Umstieg auf das öffentliche Netz zu schaffen, muss dies alltagstauglich und **zielgerecht ausgebaut** werden. Regionale Shuttles sollen in allen Teilen des Landes ein sicheres und angenehmes An- und Abreisen vom jeweiligen Bahnhof garantieren und unnötigen Verkehr sowie Staus vermeiden. Auch wenn die Angebote für den Öffentlichen Verkehr immer attraktiver werden, darf hierbei nicht außer Acht gelassen werden, dass vor allem Menschen in Ausbildung wenig bis kein Einkommen haben und hierbei finanziell unterstützt werden müssen. Der öffentliche Verkehr ist im Trend und das muss genutzt werden, um langfristig davon zu profitieren.

Eine der größten Sorgen von Jugendlichen ist der **Klimawandel**. Wir als Gewerkschaftsjugend Tirol sind uns dessen bewusst und bereit, etwas zu verändern.

TO DO:

- > Ausbau von **Nightlinern in ganz Tirol**
- > Ausbau des **Öffentlichen Verkehrs** in die **Täler**

1.4. HEAVY MENTAL Gerade im **Berufsschulbereich** kommt es immer öfter vor, dass Jugendliche mit der Vereinbarung von Schule und Beruf **überfordert** sind. Oft kommen auch private Unstimmigkeiten dazu und fordern die Lehrlinge sehr. Viele junge Menschen wissen oft nicht, wohin sie sich wenden können oder bemerken erst sehr spät, dass sie unter einer psychischen Erkrankung leiden. Hier müssen Jugendliche aktiv unterstützt werden, doch die **psychische Gesundheit** wird in vielen Ausbildungsstätten immer mehr vernachlässigt, obwohl es zunehmend wichtiger wird, darauf zu achten. Oft fehlen auch der Mut und die nötige Unterstützung, damit junge Menschen um Hilfe bitten. Um das zu verhindern, benötigt es ein sensibilisiertes und aufmerksames Umfeld. Die Erkenntnis und der richtige Umgang mit Jugendlichen in schweren Lebenssituationen ist herausfordernd, aber möglich. Hinzu kommt die Digitalisierung, welche keinen Halt macht und somit die Schnellebigkeit sowie den **Leistungsdruck** immer weiter anheizt. Laut einer Studie der MedUni Wien und der Donau-Universität Krems im Auftrag der Österreichischen Gewerkschaftsjugend leidet fast die Hälfte der befragten Lehrlinge an depressiven Symptomen, dicht gefolgt von Essstörungen, Angstzuständen und Schlafstörungen.

Die Gewerkschaftsjugend Tirol will, dass offen über psychische Gesundheit gesprochen wird. Wir wollen, dass **niemand zurückgelassen wird**, und setzen uns für alle jungen Menschen in Tirol ein.

TO DO:

- Schulpsycholog:innen/Schulsozialarbeiter:innen **flächendeckend** in allen Ausbildungsstätten in Tirol
- **Tag der Psychischen Gesundheit** in allen Berufsschullehrgängen etablieren
Vollständige Kostenübernahme sowie ausreichend Kapazitäten für Psychotherapien
- **Lehrpersonal** sowie Ausbilder:innen im Umgang mit psychischen Erkrankungen **schulen**





KAPITEL 2 – (AUS-)BILDUNG

2.1.

REDEN WIR ÜBA FAIRNESS

1,50 € Stundenlohn: So wenig verdienen Jugendliche in einer Überbetrieblichen Ausbildung, kurz **ÜBA** genannt. Diese Lehrlinge unterscheiden nicht viel von jenen, die eine konventionelle Lehrausbildung machen. Der große Unterschied liegt allerdings bei der Bezahlung. Für dieselbe Arbeit im selben Betrieb bekommt ein junger Mensch in der ÜBA 385,50 € im 1. und 2. Lehrjahr, dabei wird hier der Verdienst nicht einmal der jährlichen Inflation angepasst und ist somit immer gleich. Auch vom **Urlaubs- und Weihnachtsgeld** können die Lehrlinge in den ÜBAs nur träumen. Hierbei kann man nicht über Fairness sprechen. Darum – **reden wir #ÜBAFairness!**

Die Gewerkschaftsjugend Tirol setzt sich für faire Bedingungen in allen Ausbildungsbereichen ein, vor allem der **Überbetrieblichen Ausbildung** muss mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

TO DO:

- > **Anpassung des Verdienstes** von Lehrlingen in Überbetrieblicher Ausbildung an die ASVG Geringfügigkeitsgrenze
- > **Rechtsanspruch auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld** für Lehrlinge in ÜBAs
- > **Inflationsangepasstes** Einkommen
- > Regelmäßige **Weiterbildung** von Ausbilder:innen und Trainer:innen
- > Regelmäßige **Kontrollen** von Praktikumsbetrieben
- > Mehr **Wertschätzung** und Anerkennung in der Gesellschaft

2.2. BILDUNG NEU GEDACHT

Bildung ist ein viel diskutiertes Thema, was grundsätzlich nicht schlecht ist, doch schon nach kurzer Zeit wird aus einer Bildungsdebatte eine parteipolitische Debatte. Die Schulen, Universitäten und vor allem die Berufsschulen in Tirol und ganz Österreich müssen endlich den modernen Zeitgeist widerspiegeln. Laut einer Jugend-Studie von Ö3 sind 70% der Befragten der Meinung, dass die **Lehrpläne nicht mehr zeitgemäß** sind. Lehrpersonen müssen flexibel und freier in der Gestaltung des Unterrichtes sein. Jedes Kind ist individuell und hat andere Fähigkeiten, diese müssen gefördert werden, um ihre Stärken bestmöglich auszubilden. Auch der Umgang mit **Sozialen Medien** sowie das Recherchieren im Internet muss gelernt sein, denn im weltweiten Netz lauern viele Gefahren, welche oft gezielt junge Menschen ansprechen. Die Schule ist nicht nur ein Ort, an dem soziale Kompetenzen gelehrt werden, sondern auch ein Ort, an dem **Bewusstsein für ein gesundes Leben** vermittelt wird. Jedoch kommt es immer öfter vor, dass sich Lehrlinge sowie Schüler:innen über schlechtes Trinkwasser oder unausgewogene Schulkantinen beklagen.

Die Gewerkschaftsjugend Tirol will, dass alle junge Menschen die **beste Bildung** genießen und ihnen diese auch Spaß macht, um auch in Zukunft davon zu profitieren.

TO DO:

- > Einführung von **Feedbackgesprächen** und **Coachings** zusätzlich zur Notenvergabe
- > Modernisierung der Schulen und Nutzung von **digitalem Fortschritt** (Bsp.: WLAN, Smartboard, ...)
- > **Erneuerung des Lehrplans**, um Flexibilität und Attraktivität zu sichern
- > **Kostenlose Schulkantine** mit hochwertigen, regionalen Angeboten in allen Schulen
- > **Einführung von Wasserspendern** für kostenlosen Zugang zu Trinkwasser in der Schule

2.3. BERUFSORIENTIERUNG

Der **Druck**, einen möglichst hohen **Schulabschluss** zu haben, beginnt bereits in der Volksschule, wo Kinder in Gymnasien gedrängt werden, um die Matura zu absolvieren. Im besten Fall wird danach noch ein Studium abgeschlossen, denn ohne solche Ausbildung hat man fast keine Chancen am Arbeitsmarkt. Nach jahrzehntelangen solcher Predigten ist nun das eingetreten, wovon Expert:innen schon lange warnen: ein **Rückgang der Lehrlingszahlen** und der damit einhergehende Mangel an gefragten Fachkräften. Aktuell (Stand: 31.12.2022) gibt es 10.408 Lehrlinge in Tirol, knapp die Hälfte davon ist im Gewerbe und Handwerk tätig. Eine Karriere mit einer Lehrausbildung muss wieder verstärkt in den Schulen präsent gemacht werden, um der Lehre wieder den Stellenwert zugeben, den sie verdient. Das **letzte Pflichtschuljahr** ist keine leichte Zeit für junge Menschen sowie deren Eltern. Alle stehen unter großem Druck, wenn es um den zukünftigen Ausbildungsweg geht. Da während der gesamten Pflichtschulzeit der Fokus auf guten Noten liegt, bleibt oft die Frage offen, was nach dieser Zeit passiert. Viele Jugendliche wissen erst ein oder zwei Jahre später, was das Richtige für sie gewesen wäre, doch können sie die aktuelle Ausbildung meist nicht einfach abbrechen und von vorne beginnen. Die **Berufsorientierung in der Schule** ist ein sehr essenzieller Teil der Schulausbildung, hier können junge Menschen vieles ausprobieren und womöglich auch ihren Wunschberuf entdecken, ohne diesen vorher gekannt zu haben. Umso mehr Jugendliche ausprobieren können, umso genauer werden ihre Vorstellungen von ihrem Wunschberuf und die Abbruchquote während der Ausbildung wird auf Dauer sinken.

Die verstärkte **Förderung von Berufsorientierung** ist der Gewerkschaftsjugend Tirol ein großes Anliegen, so können Jugendlichen mehr Perspektiven geschaffen werden.

TO DO:

- > **Verpflichtende Berufsorientierungstage** in allen Schulen
- > Schüler:innen die Bandbreite an **Lehrberufen** näherbringen
- > Einführung eines „**Orientierungsjahres**“, welches an die Pflichtschule angehängt werden kann
- > Eine **Bezahlung aller Praktika** in Höhe von mindestens 1.000,- €



KAPITEL 3 – LEHRE

3.1. LEHRLINGE – FACHKRÄFTE DER ZUKUNFT

2019 machten noch 10.874 junge Menschen eine Lehrausbildung in Tirol, heute sind es nur mehr 10.408. Das entspricht einem Minus von 466 Lehrlingen in drei Jahren. Wie bereits im Kapitel „**Berufsorientierung**“ angeführt, wurde der Mangel an Fachkräften schon lange vorhergesagt. Durch die Lehre mit Matura wurde ein Angebot geschaffen, um Lehrlingen neben ihrer Berufsausbildung auch die Matura zu ermöglichen. Dieses Modell wird von vielen Lehrlingen genutzt und spricht auch oft für eine Lehrausbildung. Allerdings ist es nicht in jedem Lehrberuf möglich, die **Matura neben der Ausbildung** zu machen, da es die Kurszeiten nicht zulassen. Da auch viele Kurse spät abends stattfinden und viele Teilnehmer:innen noch minderjährig sind, müsste hierbei auch an die Ruhezeiten gedacht werden. Auch wenn die Matura in der Lehre nicht verpflichtend ist, soll diese Ausbildung auch als Arbeit angesehen werden. In manchen Betrieben wird bereits verlangt, die **Matura neben der Lehre** zu absolvieren, dies soll aber kein Kriterium für eine Lehrausbildung sein.

In manchen Betrieben ist es üblich, dass jeder Lehrling im 1. Lehrjahr einen „**Buddy**“ (ein Lehrling im letzten Lehrjahr) für die erste Zeit im Betrieb bekommt. Dieser Lehrling steht dem neuen Lehrling bei Fragen rund um Berufsschule und Arbeitswelt zur Seite. Wenn Lehrlinge nicht die Möglichkeit haben, sich mit anderen Lehrlingen aus ihrem Betrieb auszutauschen oder vielleicht sogar der einzige Lehrling sind, stehen diese oft mit ihren Fragen allein da und versuchen dann in der Berufsschule, Kontakte zu knüpfen. Lehrlinge, Lehrbetriebe und Berufsschulen sind der Garant für eine **erfolgreiche Lehrausbildung**. Eine einheitliche und vor allem eine dauerhafte Vernetzung dieser drei Komponenten würde vielen Jugendlichen die Lehrausbildung erleichtern.

Die Gewerkschaftsjugend Tirol legt einen **hohen Wert auf die Lehrausbildung**. Wir wollen, dass Lehrlinge auch die Anerkennung bekommen, die sie verdienen.

TO DO:

- > **Rechtsanspruch auf Lehre mit Matura** während der Arbeitszeit
- > Einführung einer **Lehrlingsplattform**, welche von Lehrlingen, Betrieben und Berufsschulen zur **Vernetzung** genutzt werden kann

3.2. DUALE AUSBILDUNG SICHERN – IM BETRIEB

Die Auszeichnung von Lehrbetrieben ist immer eine große Ehre für viele Firmen, die sich für die wichtige Aufgabe einsetzen, Lehrlinge auszubilden. Doch nach der Verleihung dieser Auszeichnung werden die Betriebe meist nicht mehr auf die **Qualität der Lehrlingsausbildung** geprüft und behalten auf ewig den Titel als „ausgezeichneter Lehrbetrieb“. Die Sozialpartnerschaft hat in Österreich einen hohen Stellenwert, welcher sich auch in der Lehrausbildung widerspiegelt. Um eine gute Lehrausbildung zu garantieren, gibt es in jedem Betrieb Lehrlingsausbilder:innen. Viele von ihnen bilden sich laufend weiter, um die Ausbildung ihrer Lehrlinge so gewissenhaft wie möglich durchzuführen. Sie sind fast täglich im Austausch mit den Jugendlichen und sind ihre erste Ansprechperson im Betrieb. Die **Ausbildner:innen** tragen auf betrieblicher Ebene den größten Teil zu einem erfolgreichen Lehrabschluss bei.

Viele Ländern beneiden Österreich um das Duale Ausbildungssystem. Wir als Gewerkschaftsjugend Tirol wollen die **Betriebliche Ausbildung** laufend **weiterverbessern**.

TO DO:

- > Regelmäßige **Kontrollen** von „ausgezeichneten Lehrbetrieben“ durch die Sozialpartner
- > **Pädagogische Ausbildung** und regelmäßige Schulungen für Ausbilder:innen, in einem Stundenausmaß von mindestens 20 UE pro Jahr
- > Der/Die Ausbilder:in, welche:r im Betrieb als solches gemeldet ist, muss auch tatsächlich die **Lehrlinge ausbilden**
- > Ab einer Anzahl von **30 Lehrlingen** ist ein:e Diplomierte:r Ausbilder:in verpflichtend, für alle weiteren zehn Lehrlinge ein:e weitere:r

3.3. DUALE AUSBILDUNG SICHERN – IN BERUFSSCHULEN „Modernisierung der Tiroler Berufsschulen, damit diese die attraktivsten Berufsschulen Österreichs werden“, genau so steht es im Regierungsprogramm für Tirol 2022 bis 2027 von ÖVP und SPÖ geschrieben. Dies ist eine langjährige Forderung der Österreichischen Gewerkschaftsjugend Tirol, nun gilt es, dieses Vorhaben weiter voranzutreiben. Der Zustand mancher Berufsschulen sowie Internate ist verheerend. Die Berufsschule trägt einen erheblichen Teil zur Lehrausbildung bei. Für Lehrlinge ist die Berufsschulzeit eine der **lernintensivsten Zeiten** in ihrem Leben. Viele können oft mit dem Tempo nicht mithalten und müssen nach der Schule noch viele Stunden in ihrer Freizeit mit dem Lernstoff verbringen.

Uns als Gewerkschaftsjugend Tirol ist es wichtig, dass **in die Tiroler Fachberufsschulen investieren** wird und Lehrlinge jede Unterstützung bekommen, die sie brauchen.

TO DO:

- > **Einführung von Gratisnachhilfestunden** in der Berufsschule
- > **Verpflichtendes Praktikum** im Ausmaß von 20 UE pro Jahr für Lehrpersonen, welche praxisbezogene Fächer unterrichten
- > Frühzeitige Bekanntgabe der **Berufsschultermine**, um den Lehrlingen, sowie den Lehrbetrieben Planungssicherheit zu geben
- > **Keine Ausgehzeiten** im Internat ab 18 Jahren
- > **Stärkere Finanzierung** und laufende Modernisierung der Tiroler **Fachberufsschulen**

3.4. LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Lehrabschlussprüfung, kurz LAP genannt, ist die wichtigste Prüfung für alle Lehrlinge. Doch viele Jugendliche fühlen sich oftmals **nicht gut auf die LAP vorbereitet** und bekommen immer mehr Angst vor ihrer wichtigsten Prüfung. Hier werden oft die Lehrlinge allein gelassen und sind auf sich gestellt. Genau zur selben Zeit baut sich weiterer Druck auf und es stellt sich die Frage, ob man nach der LAP überhaupt noch im Betrieb sein wird. Das letzte Lehrjahr ist für alle, die an der Lehrausbildung beteiligt sind, nicht leicht, hier ist Planung und Vorbereitung die beste Methode, um die Lehre erfolgreich abschließen zu können. Leider kommt es immer wieder vor, dass Lehrlinge die LAP nicht schaffen. Hier muss schnellstmöglich ein **Ersatztermin** stattfinden, denn ohne Lehrabschluss wird weiterhin lediglich das Lehrlingsgehalt ausbezahlt. Damit die Lehrlinge nach bestandener Prüfung die Anerkennung bekommen, die sie wirklich verdienen, muss der Abschluss einer Lehre in unserer Gesellschaft einen höheren Stellenwert bekommen. Die Erlernung eines Berufs ist genau **so viel Wert**, wie der **Abschluss eines Studiums**.

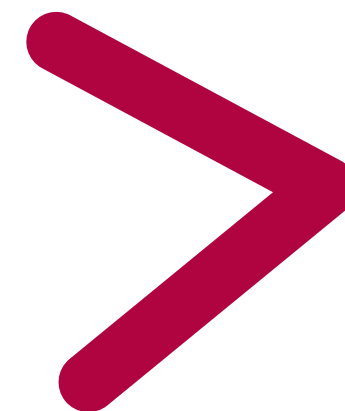
Wir als Gewerkschaftsjugend Tirol finden, dass der Lehrabschlussprüfung mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung gewidmet werden muss.

TO DO:

- > Frühzeitige Bekanntgabe des **LAP-Termines**, um den Lehrlingen Planungssicherheit zu geben
- > Sollte ein Lehrling die LAP nicht bestehen, ist schnellstmöglich ein **Wiederholungstermin** seitens der Lehrlingsstelle zu organisieren
- > Zur Wiederholung der LAP dürfen nur Bereiche abgefragt werden, welche beim vorherigen Versuch **nicht bestanden** wurden (Bsp.: Matura)
- > Verpflichtende **Zwischenprüfung** in der Berufsschule mit Anrechnung bei der LAP
- > Rechtsanspruch auf **LAP-Vorbereitungskurse** während der Arbeitszeit, mit einem Stundenausmaß von 5 Wochenstunden
- > Rechtsanspruch auf **finanzierte LAP-Vorbereitungskurse** durch das Land Tirol
- > Durchführung der LAP an der **Berufsschule**, sofern dies möglich ist
- > Kann die LAP nicht an der Berufsschule absolviert werden, soll dies ehest möglich **geändert** werden
- > Eine positive LAP soll als **Studienberechtigung** für ein Studium derselben Ausbildungsrichtung gelten
- > Spätestens ein Monat nach der LAP muss der Lehrling informiert werden, ob er/sie im **Betrieb übernommen** wird. Sollte dies nicht der Fall sein, muss der Lehrling umgehend darüber informiert werden und hat dadurch auch Anspruch auf **Postensuchtage**



FAZIT



WESHALB WIR AUF DIE JUGEND

HÖREN SOLLTEN

Die Unterstellung, dass Jugendliche faul und politikverdrossen sind, ist schlichtweg falsch. Junge Menschen wollen ihre Gegenwart und ihre Zukunft mitgestalten. Sie wollen in Entscheidungen eingebunden, gehört und ernst genommen werden, sich verstanden fühlen und nicht länger ignoriert oder belächelt werden. Der Grund, weshalb viele Jugendliche skeptisch gegenüber der Politik sind, ist, dass meistens über sie geredet wird, jedoch nie mit ihnen. Jungen Menschen wird viel zu selten die Möglichkeit gegeben, über ihre Bedürfnisse, Wünsche und Träume zu sprechen. Sollten sie dies doch machen, werden sie oft als faul bezeichnet. Junge Menschen möchten **nicht mehr 40-Stunden die Woche arbeiten**, weil sie wissen, dass es für sie unmöglich sein wird, sich in näherer Zukunft ein Eigenheim zu erschaffen. Auch das Thema **Pension** sehen viele junge Menschen kritisch, da das Antrittsalter immer weiter nach oben gesetzt wird und es den Anschein erweckt, dass sie bis kurz vor ihrem Lebensende arbeiten müssen. Viele Studien belegen sogar, dass Jugendliche Zukunftsängste haben, sei es aufgrund von Teuerung, Krieg oder Klimaerwärmung. Junge Menschen wachsen in einer Zeit auf, wo eine Krise auf die nächste folgt, dies führt zu einer Perspektivenlosigkeit, die ernstgenommen werden muss. Da der Großteil der Jugendlichen täglich längere Zeit auf **Social Media** verbringt und auch so den Großteil ihrer Informationen bezieht, können viele Krisen und Kriege beinahe live miterlebt werden.

Heutzutage wird von heranwachsenden Menschen sehr viel abverlangt. In der Schule müssen sie die Besten sein, beim Einstieg in die Arbeitswelt sollten sie bereits viel Berufserfahrung mit sich bringen, dürfen bei der Anstellung aber nicht zu hohe Ansprüche stellen. Äußern sich junge Menschen zu relevanten Themen wie **Bildung, Arbeit, Klima** etc. werden ihre Ansichten und Lösungsvorschläge oft als unrealistisch, utopisch oder sogar als falsch abgetan. Es ist an der Zeit, junge Menschen ernst zu nehmen und gemeinsam mit ihnen an Lösungen arbeiten. Sie haben auf viele Dinge einen anderen Blickwinkel. Dies bedeutet jedoch nicht, dass ihre Meinung falsch ist - im Gegenteil. Die Ansichten von jungen Menschen müssen miteinbezogen werden, denn schlussendlich sind sie ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Sie sind die **Zukunft!**

Die Österreichische Gewerkschaftsjugend Tirol setzt sich aus vielen engagierten Jugendlichen zusammen. Sie alle verfolgen ein Ziel: die Arbeitswelt sowie die **Zukunft für alle Menschen zu verbessern**. Wir als Gewerkschaftsjugend Tirol sind davon überzeugt, dass wir die Lebensqualität für alle erhöhen können, es ist an der Zeit, gemeinsam dafür zu kämpfen. Sprechen wir gemeinsam über die **Forderungen der Jugend**.

Unermüdlich werden wir für mehr Gerechtigkeit und Solidarität in unserer Gesellschaft eintreten, unermüdlich werden wir für Menschlichkeit und Chancengerechtigkeit kämpfen, unermüdlich werden wir unsere Forderungen einbringen und laufend erweitern, denn es liegt in unserer Hand, die **Dinge nicht hinzunehmen wie sie sind, sondern sie zu ändern**.

We are here For Ju!

IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund Tirol, ZVR 576 439 352

Hersteller: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH,

Aredstraße 7, 2544 Leobersdorf

Gestaltung: www.morgenrot.at

Fotonachweise: Preschern / ÖGB Tirol (Philip Wohlgemuth), stock.adobe.com

Stand: Mai 2024, alle Angaben ohne Gewähr / Änderungen vorbehalten

Facebook / OEGB Tirol

Instagram / OEGBTIROL

Facebook / ÖGJ Österreichische Gewerkschaftsjugend

Instagram / OEGJ.AT

TikTok / OEGJ.AT



Gewerkschaftsjugend
Tirol



FOR JU



Forderungen der Jugend

OGB

Tirol